

Presseinformation



SPERRFRIST: 14. Juli 2018, 12.30 UHR - ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Diesen Text und weitere Presseinformationen sowie druckfähiges Bildmaterial finden Sie unter: www.friedenspreis-presse.de

Internationaler Preis des Westfälischen Friedens 2018

Begrüßung durch Dr. Benedikt Hüffer

2. Vorsitzender der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe

Sehr verehrter Herr Bundespräsident,
liebe Frau Büdenbender,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Laschet,

es ist uns eine große Ehre, Sie zusammen mit der Präsidentin der Republik Litauen, I.E. Frau Dalia Grybauskaitė, dem Präsidenten der Republik Lettland, S.E. Herrn Raimonds Vējonis zusammen mit seiner Frau Gemahlin, sowie die Präsidentin der Republik Estland, Frau Kersti Kaljulaid hier im Historischen Rathaus zu Münster begrüßen zu dürfen. Es ist ein herausragendes Ereignis, dass wir Sie, verehrte Staatsoberhäupter der drei Staaten des Baltikums, heute repräsentativ für Ihre Völker mit dem elften Internationalen Preis des Westfälischen Friedens auszeichnen dürfen. Herzlich willkommen in der Stadt des Westfälischen Friedens!

Wir freuen uns auf die Laudatio unseres Herrn Bundespräsidenten, der unsere internationalen Preisträger würdigen wird. Gleichzeitig danke ich Ihnen, sehr verehrter Herr

Bundespräsident Steinmeier, dafür, dass Sie schon in Ihrer Zeit als Außenminister in unserer Jury aktiv mitgewirkt haben und dass Sie uns auch weiter als Ehrenvorsitzender der Jury verbunden bleiben.

Ebenso begrüße ich heute hier im Festsaal mit großer Freude unsere anderen Preisträger: Jakob Westarp, Lena Simosek, Rebekka Jaumann sowie Lina Graumann als die Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die heute stellvertretend für die rund 200.000 jungen Menschen ihrer Organisationen den Jugendpreis des Westfälischen Friedens 2018 entgegennehmen werden.

Wir schätzen es ganz besonders, dass Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, heute während dieses Festaktes nicht nur unser Bundesland repräsentieren, sondern auch die Laudatio auf die Jugendpreisträger halten werden. Herzlich willkommen und herzlichen Dank, lieber Herr Laschet, auch dafür, dass Sie in unserer Jury mitwirken.

Ich begrüße weiter alle Gäste dieses Festaktes: die anwesenden Mitglieder des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestages, des Landtages sowie die kommunalen Repräsentanten unserer Region. Besonders begrüße ich die Delegationsmitglieder, die Damen und Herren Botschafter, Konsuln und weitere Repräsentanten und Freunde der baltischen Staaten.

Wir freuen und bedanken uns, dass wir erneut hier im Historischen Rathaus zu Münster unsere Preisträger auszeichnen werden. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Herr Lewe, Sie haben für uns heute wieder die Türen des Rathauses geöffnet. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir haben somit die Freude, uns nun zum elften Male an dieser historischen Stätte zur feierlichen Verleihung des Internationalen Preises des Westfälischen Friedens versammeln zu dürfen. Wir freuen uns, dass auch Ihr Amtskollege, der Oberbürgermeister von Osnabrück, der anderen Stadt des Westfälischen Friedens, Herrn Griesert, heute hier ist und die Gemeinsamkeit der Friedensstädte damit unterstreicht. Es sind inzwischen 74 westfälische Unternehmerpersönlichkeiten, die als Kuratorinnen und Kuratoren dieses Preises dafür sorgen, dass wir in diesem Rahmen und mit der stattlichen Gesamtdotierung von 100.000 Euro alle zwei Jahre diesen nicht nur national, sondern auch international

renommierten Preis ausloben und vergeben können.

Ich begrüße die Mitglieder unseres Kuratoriums ebenso wie die anwesenden Mitglieder unserer Jury – neben unserem Ministerpräsidenten, dessen früheren Amtskollegen aus Sachsen, Herrn Stanislaw Tillich, sowie Georg Friedrich Prinz von Preußen. Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung und Ihre Anwesenheit!

Herzlich willkommen allen und Repräsentanten wichtiger Institutionen. Ich freue mich, dass Sie, meine Damen und Herren, sich heute hier versammelt haben. Einen besonderen Gruß richte ich an die vielen Menschen draußen in der Stadt; vor allem aber auch bei der Außenübertragung über den Großbildschirm auf der Stubengasse. Herzliche Grüße aus Münster gelten den Zuschauerinnen und Zuschauern des Westdeutschen Rundfunks, den Rundfunkhörern und Nutzern des Internet-Livestreams weltweit. Bestätigt sehen wir uns immer wieder durch das wachsende nationale und internationale Echo in den Medien.

Besonders darf ich darauf hinweisen, dass dieser Festakt auch nach Estland, Lettland und Litauen live übertragen wird. Damit kann ich mich einmal direkt an die Preisträger richten: Das sind die Menschen in den drei baltischen Staaten, denen es gelungen ist, innerhalb kurzer Zeit funktionierende Demokratien zu etablieren, die sich fest zu den Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit und zu universellen Menschenrechten und zu freier Marktwirtschaft und zur Europäischen Union bekennen. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die sogenannte „Baltische Kette“, die die Bürgerinnen und Bürger dieser drei Länder vor mehr als 20 Jahren gemeinsam als längste Menschenkette der Geschichte bildeten. Sie war der Auslöser für eine großartige Bewegung – für Unabhängigkeit, für Freiheit und den Weg in die Demokratie im europäischen Verbund. Dies alles geschah unter dem starken internationalen Druck.

Es trifft sich gut, dass sich in diesem Jahr die Staatsgründungen der Republiken Estland und Lettland sowie die Wiedergründung der Republik Litauen zum 100. Mal jähren. So ist es mir eine besondere Freude, dass die höchsten Repräsentanten der baltischen Länder, deren Staatsoberhäupter, die Urkunden und Skulpturen des 11. Internationalen Preises des Westfälischen Friedens persönlich hier in Münster für die Bürgerinnen und Bürger ihrer

Länder entgegennehmen. Wir ehren durch sie stellvertretend für die Menschen in den drei baltischen Staaten für ihr starkes Eintreten für eine gemeinsame freiheitliche Werteordnung und ihren dauerhaften beispielgebenden Einsatz für ein geeintes Europa.

Uns ist immer wieder die Frage gestellt worden, warum ausgerechnet die westfälische Wirtschaft, eine große Zahl führender Unternehmer, diesen Preis vergeben. Dies geschieht nun zum elften Male alle zwei Jahre. Nachhaltigkeit und die überwiegende Orientierung auf internationale Märkte gehören zur DNA unserer Unternehmer und insbesondere der sogenannten Hidden Champions, die in dieser Region des Westfälischen Friedens zu Hause sind und weltweit operieren.

Deshalb ist der Ruf der Wirtschaft nach Frieden und Stabilität geradezu selbstverständlich. Dieser Zusammenhang ist aber im Bewusstsein vieler Menschen nicht präsent. Hier liegt die Motivation, mit diesem Preis ein starkes Zeichen zu setzen – dafür, dass wir den Traum vom ewigen Frieden nie aufgeben dürfen; dafür, dass es Wohlstand und Freiheit nur in friedlichen Verhältnissen gibt; dafür, dass Frieden möglich ist. Wir wollen, dass alle und in gegenseitiger Toleranz für ein gemeinsames Wertesystem eintreten. Dieses fängt – wie jüngste politische Debatten zeigen – unmittelbar vor unserer Haustür an.

Der aktuelle Bezug zu den Prinzipien des Westfälischen Friedens, also heute des „Westphalian Systems“, zeigt sich gerade heute immer deutlicher – ist doch hier der Toleranzgedanke erstmals in einem Vertragswerk verankert. Und wir freuen uns, dass verschiedene namhafte Wissenschaftler, aktuell zum Beispiel die Körber-Stiftung, dieses Thema gerade intensiv aufarbeiten.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an unsere letzte Verleihung im Jahr 2016, als das jordanische Königspaar hier im Saal für einen überwältigenden Eindruck gesorgt hat. Die Auszeichnung von König Abdullah II bin al Hussein sowie der Jugendlichen der Aktion Sühnezeichen werden dem wie auch heute wieder die neuen Preisträger gerecht: Wir zeichnen Menschen und Institutionen aus, die sich im geschilderten Sinne verdient machen und entsprechend beispielhaft handeln. Die Menschen brauchen nun einmal Vorbilder, an denen sie sich orientieren können. Dazu wollen wir immer wieder ermuntern

und auffordern. Deshalb ist auch und gerade ein Jugendpreis ein bedeutender und absolut gleichrangiger Bestandteil des internationalen Preises des Westfälischen Friedens. Wenn die Zukunft der Jugend von heute gehört, dann ist es besonders wichtig, ein Engagement dieser jungen Generation für Verantwortung im Miteinander, für Toleranz und somit für nachhaltig stabile Verhältnisse auszuzeichnen. Die Signalwirkung, die davon ausgeht und die Ausstrahlung, die ein solches Wirken auf den Charakter und den Lebensweg der jungen Menschen hat, ist nicht hoch genug zu schätzen. Wer früh in diesem entsprechenden Gedankengut lebt, lernt auch früh Grenzen zu überwinden und lässt sich entsprechend nicht nur vom Extremismus jeglicher Form nicht vereinnahmen zu lassen, sondern tritt dem auch bewusst entgegen.

So freuen wir uns jetzt auf unsere Preisträger und diesen Festakt und seine Wirkung, die hoffentlich weit ausstrahlt und lang anhält.

Wir danken Ihnen allen für Ihr heutiges Kommen, ganz besonders aber auch denjenigen, die nicht hier, aber außerhalb live bei uns sind.

Herzlichen Dank!